

Schwarzwald – iss' doch was für Rentner...

Deutsch-französische Jugendfreizeit in Freudenstadt

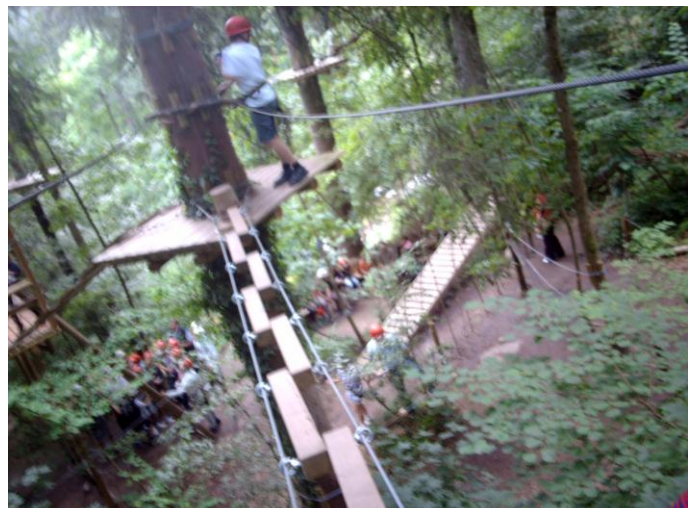
Dass der Schwarzwald wesentlich mehr zu bieten hat als schwarze Bäume und Rentneridyllen, davon konnte sich eine Gruppe deutscher und französischer Jugendlicher selbst überzeugen...

Mit dem „flotten Kaldauer“ ging es am 12. Juli von der Jabachhalle auf nach Freudenstadt, wo die deutschen Jugendlichen (im Alter von 12-15 Jahren) umgeben von schöner Schwarzwaldlandschaft auf gleichaltrige Jugendliche ihrer Partnerstädte Frouard und Pompey (Lothringen) trafen.



Die Gruppe, deren Mitglieder sich meist nicht kannten, hatte zusätzlich – im wahrsten Sinne – alle Hände voll zu tun, sich kennen zu lernen. Dabei stellte die sprachliche Barriere nicht unbedingt ein Hindernis da – Wörterbücher, Hände und Füße und auch die guten Schulkenntnisse ermöglichten Verständigung.

In einer ansprechenden Jugendherberge in der Nähe der Stadtmitte verbrachte die Gruppe zwei aktive Wochen. Neben Sport und Spiel standen unter anderem Freizeitbad, Ausflüge in den Triberger Kletterpark, in die Städte Karlsruhe und Freiburg, in das berühmte Freilichtmuseum „Vogtsbauernhof“ sowie als „Highlight“ – der Europa-Park in Rust – auf dem Programm. So war jeder Tag mit



abwechslungsreichem Programm gefüllt.

Schwarzwald – iss' doch was für Rentner – von diesem Vorurteil konnten sich die Kinder „verabschieden“ – dies vor allem durch die vielen besonderen Aktivitäten, welche die Region bietet. Hierbei möchten wir vor allem das neue Personal der Jugendherberge lobend erwähnen, dass die gemischte Gruppe in hingebungsvoller Weise unterstützte und immer half, wo es nur ging. Danke Marcus, danke Familie Sauter!



Dass der Schwarzwald durchaus auch etwas für Rentner sein kann – mit Kurorten, Kliniken und Heilwässern - konnte die Gruppe live erleben in den Personen von zwei „recyclete Teenagerinnen“ (so wie sie sich selbst bezeichneten) aus Australien, die mit ihren über 80

Jahren eine Rucksacktour durch Europa unternahmen und in der Jugendherberge logierten. Sie erzählten, dass sie dies gerne täten, da sie ja, wenn sie es „leise“ und „ruhig“ haben wollten, durchaus in ein Altenheim ziehen könnten...



Ruhig war es nie bzw. selten. Dennoch war ein Großteil der Jugendlichen nett, offen, motiviert und „pflegeleicht“

Jugendfreizeiten sind in jedem Fall erlebnisreich – sie machen es nicht nur möglich, Jugendliche aus anderen Ländern und deren Lebensart kennen zu lernen, sondern auch die Sprachkenntnisse zu erweitern, sich

in „ungewohnten“ Situationen zurechtzufinden und an Aktivitäten teilzunehmen, welche vielleicht nicht alltäglich sind.

Im nächsten Jahr werden wir Frankreich besuchen. Wir gehen davon aus, dass auch diese zwei Wochen wieder genauso spannend, aufregend, abwechslungsreich und einfach schön werden. Näheres wird rechtzeitig auf der Internetseite www.plus-europa.de bekannt gegeben.

À la prochaine !

Für das deutsch-französische Betreuersteam der Jugendfreizeit

Daniel Wuttke



Die deutsch-französische Gruppe vor der Jugendherberge Freudenstadt